3. 187. a.

Nr. 3324/445

K u n d m a c h u n g.

Das hohe Handelsministerium hat unter 30. März l. J., Z. 2203/H, nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patentgesetzes vom 31. März 1832 nachstehende ausschließende Privilegien zu verleihen befunden.

Nr. 2203 | H.

V e r z e i c h n i s s

der von dem k. k. Handelsministerium am 30. März 1851 verliehenen ausschließenden Privilegien:

1) Dem Franz Elena, Realitätenbesitzer, wohnhaft in Maderno in der Lombarde, auf die Verbesserung der Methode bei der Erzeugung des Vorberöles mittelst einer im Centrum des Kessels angebrachten Maschine, welche durch eine geeignete Vorrichtung gedreht, die im Wasser kochenden Vorbeeren in beständiger Bewegung erhalte, und das sich ausscheidende Del vereinige. Auf die Dauer eines Jahres. Die offengehaltene Privilegiensbeschreibung befindet sich bei der k. k. Statthalterei in Mailand zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung. In öffentlichen Sanitätsrückzichten steht der Ausübung dieses Privilegiums kein Bedenken entgegen.

2) Dem Lucien Bidie, wohnhaft in Paris, place de la Bourse Nr. 7, durch Joseph Eugen von Nagy, wohnhaft in Wien, Stadt, Nr. 276, auf die Verbesserung an den Transportmitteln der Reisenden, „Barner“ genannt. Auf die Dauer eines Jahres. In Frankreich ist diese Verbesserung seit 19. April 1850 auf 15 Jahre patentirt. Die offengehaltene Privilegiensbeschreibung befindet sich bei der k. k. niederösterreich. Statthalterei zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung. In öffentlichen Sicherheitsrückzichten steht der Ausübung dieses Privilegiums kein Bedenken entgegen. Der Fremdenrevers liegt vor.

3) Dem Otto Eduard Strohal, Techniker u. Realitätenbesitzer, wohnhaft in Großwisternitz in Mähren, auf die Verbesserung in der Erzeugung von feuerfesten Parquetten zur Belegung von Backöfen und anderen Feuerräumen. Auf die Dauer von Fünf Jahren. Die Geheimhaltung wurde angefordert. In öffentlichen Sicherheitsrückzichten steht der Ausübung dieses Privilegiums kein Bedenken entgegen.

4) Dem Carl Rieplner, Zahntechniker, wohnhaft in Wien, Währingergasse Nr. 204, auf die Erfindung und Verbesserung an den künstlichen Zahnmaschinen, sowohl Federstücken als Gebissen, welche bei convergirenden Zähnen in Anwendung gebracht werden können, ohne einen lästigen Druck oder eine Spannung zu verursachen. Auf die Dauer eines Jahres. Die offengehaltene Privilegiensbeschreibung befindet sich bei der k. k. niederösterreich. Statthalterei zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung. In öffentlichen Sanitätsrückzichten steht der Ausübung dieses Privilegiums kein Bedenken entgegen, daß die beweglichen Federn nach dem vorgelegten Muster aus Gold oder vergoldetem Stahle angefertigt werden.

5) Dem Franz Bierenz, bürgerl. Handelsmann, wohnh. in Wien, Spittelberg Nr. 10, auf die Erfindung und Verbesserung, alle Möbelverzierungen, Ornamente, Bijouterien, Nürnbergergewaren, Decorationen, Bilderrahmen, Lusters, Uhrkästen, Kastenbeschläge sammt ihren Nebenbestandtheilen, und alle Gegenstände, welche eine Sorte der genannten Artikel bilden, oder vermöge ihrer Eigenschaft im Handel den angeführten Gegenständen beigezählt werden können, ganz dem bisherigen Verfahren entgegen, aus Eisen und Weißblech erhaben, gepreßt oder geprägt zu erzeugen und kaufrecht herzustellen. Auf die Dauer von Fünf Jahren. Die Geheimhaltung wurde angefordert.

6) Dem Stephan Mayer, k. k. Lieutenant und Farbenfabrikant, wohnhaft in Linz, Oberösterreich,

auf die Entdeckung in der Verfertigung wasserdichter Zeuge mittelst Delfarben, worauf Landschaften, Portraits, Karten, Kundmachungen zc. abgedruckt werden können, und die abgedruckten Gegenstände nach dem völligen Trocknenwerden mit Delfarben, so zu sagen, nur überhaucht werden dürfen, um ein feuriges, nicht brüchiges, dauerhaftes und dennoch sehr billiges Delgemälde darzustellen. Auf die Dauer von Einem Jahre. Die Geheimhaltung wurde angefordert.

7) Dem Jos. Adolph Grünwald, Schnür-, Börtchen- und Dochtfabrikant, und Ludwig Seyß, Mechaniker und Mitinteressent am Grünwald's Geschäfte, wohnhaft in Wien, Schottenfeld, Nr. 323, auf die Erfindung einer rotirenden Webemaschine, welche den Webstuhl in den entsprechenden Artikeln mindestens fünf Mal an Leistungsfähigkeit und Raumersparniß übertreffe. Auf die Dauer von Drei Jahren. Die Geheimhaltung wurde angefordert.

8) Dem Friedrich Rödiger, wohnhaft in Wien, St. Ulrich Nr. 50, auf die Verbesserung am Sattelzeuge und Pferdegeschirre. Auf die Dauer von Zwei Jahren. Die offengehaltene Privilegiensbeschreibung befindet sich bei der k. k. niederösterreich. Statthalterei zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung. Der Fremdenrevers liegt vor.

9) Dem Friedrich Rödiger, wohnhaft in Wien, St. Ulrich Nr. 50, auf die Erfindung einer neuen Vorrichtung zum Einölen der Triebwerke aller Arten von Maschinen und einer dadurch bedingten eigenthümlichen Construction der Lagerhäuser. Für die Dauer von Zwei Jahren. Die offengehaltene Privilegiensbeschreibung befindet sich bei der k. k. n. ö. Statthalterei zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung. Der Fremdenrevers liegt vor.

10) Dem Franz Faver Kukla, landesbefugter Fabrikant chemischer Producte, wohnhaft in Wien, Hernalz, Nr. 86, auf die Erfindung, durch die Anwendung mehrerer, theils chemischer, theils physikalischer Kunstleistungen die Unnachahmlichkeit von Werthpapieren zu erzielen, indem hierdurch sowohl die Photographie und Daguerrotypie, als auch der Umdruck und die freie Handzeichnung unanwendbar gemacht werde, und selbst der kunstfertigste Erzeuger nicht im Stande sey, ein zweites, dem ersteren ganz ähnliches Product hervorbringen. Auf die Dauer eines Jahres. Die Geheimhaltung wurde angefordert.

11) Dem Moriz Girardoni, Mechaniker, wohnhaft in Tattendorf nächst Baden in Niederösterreich, auf die Verbesserung der bei der Baumwollspinnerei in Anwendung stehenden mechanischen Garnweisse (Häspel), welche darin bestehe, daß mittelst zweier Frictionsscheiben und einer Feder der schnellere oder langsamere Lauf des Häspels, und auch der augenblickliche Stillstand desselben, und zwar auf jedem Standpuncte des Arbeiters bewirkt werden könne. Auf die Dauer eines Jahres. Die Geheimhaltung wurde angefordert.

12) Dem Benedict Neumann, Maler und Decorateur, wohnhaft in Wien, Altlerchenfeld, Nr. 124, auf die Erfindung eines neuen Verfahrens, wodurch alle aus Holz oder Papiermaché zu verfertigen Salanterie- und Luxus-Artikel dem Porzellan ähnlich hergestellt werden können. Auf die Dauer eines Jahres. Die offengehaltene Privilegiensbeschreibung befindet sich bei der k. k. niederösterreich. Statthalterei zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

13) Dem William Crofskill, Maschinenbauer, wohnhaft in Beverley, Grafschaft Yorkshire in England, durch Louis Leo Wolf, Maschinenbauer aus New-York in Nordamerika, wohnhaft in Wien, Jägerzeile Nr. 533, auf die Verbesserung in der Construction von Erdschollenwalzen, um geackertes Land vor und nach der Saat zu rollen, „Crofskill's Pulverisator“ genannt. Auf die Dauer eines Jahres. Die offengehaltene Privi-

legiums-Beschreibung befindet sich bei der k. k. n. ö. Statthalterei zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung. Der Fremdenrevers liegt vor.

14) Dem Wilhelm Hähner, k. sächsl. General-Consul, wohnhaft in Livorno, durch Dr. Andreas Ritter v. Gredler, Hof- und Gerichts-Advocat und Notar, wohnhaft in Wien, auf die Erfindung eines Quecksilber-Destillationsofens zur Scheidung des Quecksilbers aus seinen Erzen, in welchem die Erze in mehr oder minder großen Stücken mit Brennmaterial vermisch, gebrannt werden, und der lange Zeit ununterbrochen im Gange erhalten werden könne; hierbei werden die Quecksilberdämpfe in Condensationskammern nieder geschlagen, und es werde eine Verminderung der Aufbereitungskosten der Erze, Ersparniß an Brennmaterial, Arbeitslohne und Reparationskosten, dann Vermeidung der Quecksilberverluste und Mercurialkrankheiten erzielt. Auf die Dauer von Drei Jahren. Die Geheimhaltung wurde angefordert. In öffentlichen Sicherheitsrückzichten steht der Ausübung dieses Privilegiums kein Bedenken entgegen. Der Fremdenrevers liegt vor.

15) Dem Joseph Muck von Muckenthal, unter der Firma Joseph Muck, k. k. landbes. und priv. Hutfabrikant und bürgerl. Kaufmann, wohnhaft in Prag, Nr. 5681, auf die Erfindung in der Filzfabrikation, mit Anwendung der Schafwolle zur Erzeugung aller Sorten Hüte und anderer Filzwaren, wodurch diese Gegenstände an Zweckmäßigkeit, Schönheit und Festigkeit gewinnen und zugleich um billige Preise erzeugt werden können. Auf die Dauer von Fünf Jahren. Die Geheimhaltung wurde angefordert.

Laibach am 16. April 1851.

Gustav Graf v. Chorinsky m. p.,
Statthalter.

3. 190. a. (1)

Nr. 968.

Concurs-Edict.

Bei dem k. k. Landesgerichte in Laibach ist die Stelle eines Kanzlisten I. Classe, mit dem jährlichen Gehalte von 350 fl., und die Vorrückung in die höheren Gehaltsstufen erlediget.

Bewerber um diese, oder um eine durch allfällige Vorrückung in diesem Landesgerichtsprängel in Erledigung kommende Kanzlistenstelle II. Classe, bei einem k. k. Bezirksgerichte, haben ihre Gesuche mit Nachweisung des Alters, Geburtsortes, Standes, Sprach- und sonstigen Kenntnissen, dann der bisherigen Dienstleistung, mit der Erklärung über allfällige Verwandtschaft oder Verschwägerung mit den Bediensteten dieses Landesgerichtes, oder eines im hiesigen Sprengel befindlichen k. k. Bezirksgerichtes, die bereits Bediensteten durch ihre Vorsteher, sonst aber unmittelbar bis Ende Mai l. J. bei diesem Landesgerichte einzubringen.

k. k. Landesgericht in Laibach am 22. April 1851.

3. 465. (3)

Nr. 696.

E d i c t.

Von dem k. k. Landesgerichte zu Neustadt in Krain wird dem unbekannt wo befindlichen Johann Petschauer von Urtschnafello, im Sprengel des k. k. Bezirksgerichtes Neustadt, hiemit bekannt gegeben, daß auf dessen Gefahr und Kosten zur Wahrung seiner Rechte in der Streitsache wider Georg Kump von Altsaag, unter Vertretung des Gerichtsadvocaten Herrn Dr. Rosina, wegen Abtretung einiger Grundterraine, der hiesige Gerichtsadvocat Herr Dr. Suppanzhiz demselben als Curator aufgestellt, und diesem die von dem Segner Georg Kump nach geschlossenem Zeugenverhöre erstattete Beweisschrift um die Beweiseinrede zugefertigt worden sey, und daß die Zustellung der weitem Erledigungen in diesem Rechtsstreite, sowie des Endurtheils an den Curator Hr. Dr. Suppanzhiz erfolgen werde.

Neustadt am 9. April 1851.

3. 192. a. (1) Nr. 7408.
Concurs-Kundmachung.

Im Bereiche dieser Finanz-Landes-Direction ist eine Kanzlei-Offizialenstelle der II. Gehaltsstufe, mit jährlichen 500 fl., in Erledigung gekommen, für welche, und in dem Falle, als durch deren Besetzung eine Kanzleiassistentenstelle mit 400 fl., 350 fl., 300 fl., oder 250 fl. erledigt werden sollte, für eine derlei Stellen der Concurs bis 15. Mai l. J. eröffnet wird.

Die Bewerber um eine oder die andere dieser Dienststellen haben sich über die zurückgelegten Studien und die Prüfung aus den Gefälls-, Cassen- und Verrechnungs-Vorschriften, dann über die bisherige Dienstleistung und allfälligen Sprachkenntnisse auszuweisen und anzuzeigen, ob und in welchem Grade sie mit einem Gefällsbeamten im hierländigen Bereiche verwandt oder verschwägert sind, die Gesuche aber im vorgeschriebenen Dienstwege hieher zu leiten.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction für Steiermark, Kärnten und Krain.
Graz am 11. April 1851.

3. 181. a. (3) Nr. 7209.
Concurs = Kundmachung.

Bei einem Verzehrungssteuer-Linienamte der Hauptstadt Graz ist die Dienststelle eines Einnehmers, mit welcher ein Gehalt von jährlichen Siebenhundert Gulden, der Bezug eines Quartiergeldes von jährlichen Achtzig Gulden, so wie die Verpflichtung zur Leistung einer Caution im Betrage des Jahresgehältes verbunden ist, in Erledigung gekommen, zu deren Besetzung der Concurs bis sechsten Mai 1851 eröffnet wird.

Die Bewerber um diese Dienststelle haben ihre, mit der erforderlichen Nachweisung über ihre bisherige Dienstleistung, tadellose Moralität, Ausbildung im Gefälls-Manipulations-, dann Cassen- und Rechnungsgeschäfte versehenen Gesuche innerhalb der Bewerbungsfrist im vorgeschriebenen Dienstwege an die k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Graz zu leiten, und darin zugleich anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten in diesem Finanz-Gebiete verwandt oder verschwägert sind, und auf welche Art sie die vorgeschriebene Caution zu leisten vermögen.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction für Steiermark, Kärnten und Krain.
Graz am 7. April 1851.

3. 185. a. (3) Nr. 62. ad 4195.
Kundmachung.

Von Seite der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung zu Neustadt wird hiemit zu Folge Erlasses der hochlöblichen k. k. Finanz-Landes-Direction für Steiermark, Kärnten und Krain ddo. Graz am 26. Februar 1851, Z. 2079, abermal der Concurs zur Besetzung folgender Verlagsplätze, und zwar: des Hauptverlages zu St. Martin bei Vittay, und des Unterverlages zu Ratschach ausgeschrieben.

Diese Verlagsplätze werden im Wege der öffentlichen Concurrenz mittelst Ueberreichung schriftlicher Offerte jenen geeignet erkannten Bewerbern, welche die geringste Verschleißprovision fordern, verliehen.

Der Hauptverlag zu St. Martin hat seinen Materialbedarf sowohl an Tabak als Stämpelpapier bei dem k. k. Tabak- und Stämpelverschleiß-Magazin zu Laibach zu fassen, welches von St. Martin 6 Meilen entfernt ist.

Dem Hauptverlag zu St. Martin sind ein Unterverleger und 37 Drastikanten zur Materialfassung zugewiesen.

Der Unterverlag zu Ratschach hat seinen Materialbedarf sowohl an Tabak als Stämpelpapier bei dem Hauptverlag zu St. Martin zu fassen, welcher von Ratschach 5 Meilen entfernt ist.

Dem Unterverlag zu Ratschach sind 16 Drastikanten zugewiesen. Nach den für den Zeitraum eines Jahres verfaßten neuesten Erträgnisausweisen ergeben sich folgende Resultate, und zwar: bei dem Hauptverlag zu St. Martin betrug der Verkehr in der Jahresperiode vom 1. November 1849 bis Ende October 1850 an Tabak, mit

Inbegriff des Limito von 17056 Pfunden, im Gelde 10376 fl. 59 kr.
dann an Stämpelpapier 551 „ 55 „

zusammen 10928 fl. 54 kr.
Dieser Material-Verschleiß gewährt bei einem Bezuge von 8 Percenten aus dem Tabak überhaupt und mit Inbegriff des alla Minuta-Gewinnes pr. 1063 fl. 7 kr.
dann von 2 Percenten aus dem Stämpelpapierverschleiß 11 „ 2 „

zusammen eine beiläufige jährliche Brutto-Einnahme von 1074 fl. 9 kr.
Bei dem Unterverlag zu Ratschach betrug der Verschleiß in dem Zeitraume vom 1. November 1849 bis Ende October 1850 an Tabak, mit Inbegriff des Militär-Limito von 7656 ²/₄ Pfunden, dann im Gelde 4837 fl. 4 kr.
dann an Stämpelpapier 1381 „ 30 „

zusammen 6218 fl. 34 kr.
Dieser Materialverschleiß gewährt bei einem Bezuge von 5 Percenten aus dem Tabak überhaupt, und mit Inbegriff des alla Minuta-Gewinnes pr. 474 fl. 58 ³/₄ kr.
dann von ¹/₂ und 2 Percenten aus dem Stämpelpapier-Verschleiß 26 „ 58 „

zusammen eine beiläufige jährliche Brutto-Einnahme von 501 fl. 56 ³/₄ kr.
Bei der Bewerbung um diese Verlagsplätze hat nur die Tabakverschleißprovision den Gegenstand des Angebotes zu bilden.

Hierbei ist, falls die Ersterer das Materiale nicht Zug für Zug bar zu bezahlen beabsichtigen, ein stehender Credit bemessen, welcher durch eine in der vorgeschriebenen Art zu leistende Caution im gleichen Betrage sicher zu stellen ist.

Die Summe dieses Credits ist gleich dem unangreifbaren Vorrathe, zu dessen Erhaltung der Ersterer des Verschleißplatzes verpflichtet ist.

Die Caution für den Tabak und das Geschirre beträgt bei dem Hauptverlag zu St. Martin 2100 fl., und bei dem Unterverlag zu Ratschach 372 fl., welche noch vor der Uebernahme des Commissions-Geschäftes und zwar längstens binnen 6 Wochen, vom Tage der ihm bekannt gegebenen Annahme seines Offertes, zu leisten ist.

Die Bewerber um diese Verschleißplätze haben zehn Percente der Caution als Badium vorläufig bei der betreffenden Cameral-Bezirks-Casse zu erlegen, und die diesfällige Quittung dem gesiegelt und geschlich gestämpelten Offerte beizuschließen, welches längstens bis 19. Mai 1851, Mittags 12, Uhr mit der Aufschrift: „Offert für den Tabakverlag zu“ bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung zu Neustadt zu überreichen ist.

Die Offerte sind nach dem am Schlusse beigefügten Formulare zu verfassen, und nebstbei mit der documentirten Nachweisung

- a) über das erlegte Badium,
- b) über die erlangte Großjährigkeit, und
- c) mit dem obrigkeitlichen Sittenzeugnisse zu belegen.

Die Badien jener Offerte, von welchen kein Gebrauch gemacht wird, werden nach geschlossener Concurrenz-Verhandlung sogleich zurückgestellt, das Badium des Ersterers wird entweder bis zum Erlag der Caution, oder falls er Zug für Zug bar bezahlen will, bis zur vollständigen Material-Bevorräthigung zurückbehalten.

Offerte, welchen die angeführten Eigenschaften mangeln, oder unbestimmt lauten, oder sich auf die Anbote anderer Bewerber berufen, werden nicht berücksichtigt.

Bei gleichlautenden Anboten wird sich die Entscheidung der hohen k. k. Finanz-Landes-Direction in Graz vorbehalten.

Ein bestimmter Ertrag wird eben so wenig zugesichert, als eine wie immer geartete Entschädigung oder Provisionserhöhung nachträglich Statt findet.

Die gegenseitige Aufkündigungsfrist wird, wenn nicht wegen eines Gebrechens die sogleiche Entfernung vom Verschleißgeschäfte einzutreten hat, auf drei Monate bestimmt.

Die nähern Bedingungen und die mit diesem Verschleißgeschäfte verbundenen Obliegenheiten, so wie der Erträgnis-Ausweis sind bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung zu Neustadt, dann in der Registratur der hochlöblichen k. k. Finanz-Landes-Direction für Steiermark, Kärnten und Krain und im Verlagsorte einzusehen.

Von der Concurrenz sind jene Personen ausgeschlossen, welche das Gesetz zum Abschlusse von Verträgen überhaupt unfähig erklärt; dann jene, welche wegen eines Verbrechens, wegen Schleichhandel oder einer schweren Gefällsübertretung überhaupt, oder einer einfachen Gefällsübertretung, in soferne sich dieselbe auf die Vorschriften rüchlich des Verkehrs mit Gegenständen des Staatsmonopols bezieht; dann wegen einer schweren Polizei-Übertretung gegen die Sicherheit des gemeinschaftlichen Staatsverbandes und den öffentlichen Ruhestand, dann gegen die Sicherheit des Eigenthums verurtheilt, oder nur wegen Mangel an Beweisen losgesprochen wurden; endlich Verschleißer von Monopols-Gegenständen, die von dem Verschleißgeschäfte strafweise entsetzt wurden, und solche Personen, denen die politischen Vorschriften den bleibenden Aufenthalt im Verschleißorte nicht gestatten.

Kommt ein solches Hinderniß erst nach Uebernahme des Verschleißgeschäftes zur Kenntniß der Behörden, so kann das Verschleißbefugniß sogleich abgenommen werden.

Dies wird mit dem Beisage kund gemacht, daß die bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung zu Neustadt aus Anlaß der am 10. Jänner 1851 stattgefundene Concurrenz-Verhandlung überreichten, angeblich mit Badium belegten Offerte, gegen Beibringung der Originalbestätigungen zurück zu beheben sind.

k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltungs-Vorsteherung. Neustadt am 8. April 1851.

Formulare eines Offertes auf 15 kr. Stämpel:

Ich Endesgefertigter erkläre mich bereit, den Tabakverlag zu unter genauer Beobachtung der diesfalls bestehenden Vorschriften, und insbesondere auch in Bezug auf die Material-Bevorräthigung, gegen eine Provision von (mit Buchstaben ausgeschrieben) Percenten von der Summe des Tabakverschleißes in Betrieb zu übernehmen.

Die in der Kundmachung bezeichneten drei Beilagen sind hier beigefügt.

Datum
Eigenhändige Unterschrift.
Charakter.
Wohnort.
Bon Außen:
Offert zur Erlangung des Tabakverschleißes zu

3. 191 a. (1) Nr. 1176.
Aufforderung.

Zur Aufstellung geregelter Straßen-Anstalten im Kronlande Ungarn werden Wegmeister unter folgenden Bedingungen aufgenommen:

Die Wegmeister gehören in die Kategorie der entlassbaren Staatsdiener. Nach guter und getreuer Dienstleistung werden sie bei eintretender Unfähigkeit, so wie auch deren Witwen und Kinder mit Provisionen und Gnadengaben theilt.

Die Wegmeister besorgen die Beaufsichtigung und Erhaltung der Straßen; ihnen sind die Straßen-Einräumer zunächst untergeordnet.

Jedem Wegmeister wird eine Straßenstrecke von zwei bis drei Meilen Ausdehnung zugewiesen. Zur Aufnahme als Wegmeister ist erforderlich, daß der Bewerber vollkommen gesund und rüstig ist, gut lesen, schreiben und rechnen, und soviel zeichnen kann, als zu einem Bauhandwerksbetriebe nöthig ist. Er muß ein gelernter Maurer oder Steinmetz seyn, wenn er keine höhere Fachbildung ausweisen kann.

Bewerber aus dem Civilstande dürfen das 40. Lebensjahr nicht überschritten haben. Dieser Beschränkung unterliegen diejenigen nicht, welche unmittelbar aus dem Militär-Stande übertreten. Jene, die in der Artillerie-, im Sappeur-, Mineur- oder Pionier-Corps dienen, werden

vorzugsweise berücksichtigt, und unter diesen wird wieder ein besonderer Bedacht auf diejenigen genommen, welche Unteroffiziere sind, und die doppelte Capitulationszeit zurückgelegt haben. Die Bestallung derselben ist 300 fl. mit dem Vorrückungsrechte in die 350 fl. Sie erhalten die nothwendigen Schreib- und Zeichnungs-Requisiten.

Wenn sie außerhalb ihrer Bezirke zeitweilig verwendet werden, so genießen sie eine Zulage, die nach Umständen von Fall zu Fall bestimmt wird.

Diesjenigen, welche besagte Erfordernisse für die Theilnahme einer solchen Wegmeister-Stelle im Bereiche des Kronlandes Ungarn besitzen, haben solche mittelst legaler Documente nachzuweisen, wenn sie eine solche Bedienung zu erlangen wünschen. Dann hat Jeder anzugeben, welche landesüblichen Sprachen er nebst der deutschen spricht, und in welcher er die Befähigung des Lesens und Schreibens besitzt. Auch hat jeder Bewerber anzuführen, ob er verheirathet oder ledig ist.

Die Gesuche können nach Belieben bei einer der fünf nachbenannten Baubehörden eingebracht werden; es muß aber auf jedem dieser Gesuche genau angegeben seyn, wohin die Gesuchserledigung zu senden sey. Die Baubehörden, bei welchen die Gesuche eingebracht werden können, sind:

1. Die k. k. Landes-Bau-Direction zu Ofen.
2. Das k. k. Districtual-Bauamt zu Preßburg.
3. " " zu Dedenburg.
4. " " Kaschau.
5. " " zu Großwardein.

Ofen am 12. April 1851.

Von der k. k. Landes-Bau-Direction des Kronlandes Ungarn.

3. 186 a. (2) Nr. 216.

Licitations-Verlautbarung.

Ueber die am 3. und 5. April l. J. bei der k. k. Bezirks-Hauptmannschaft Krainburg und Radmannsdorf zur Ausbietung gekommenen, auf den Reichsstraßen des k. k. Bezirksbauamtes Krainburg zur Ausführung in Antrag stehenden, jedoch nicht an Mann gebrachten Kunstobjecte, wird in Folge Auftrages der löbl. k. k. Baudirection für das Kronland Krain ddo. 13. April l. J., Zahl 1069, den 28. April l. J. Vormittag von 9 bis 12 Uhr bei der löbl. k. k. Bezirks-Hauptmannschaft Krainburg eine neuerliche Licitations-Verhandlung vorgenommen werden.

Bei dieser Licitations-Verhandlung werden nachstehende Kunstobjecte zur Ausbietung kommen, als:

- a) Die Reconstruction einer Straßenstüßmauer am Loiblsberge, zwischen dem Distanz-Zeichen VIIJO-1, im Ausbottsbetrage von 4743 fl. 22 fr.
- b) Die Reconstruction einer Straßenstüßmauer an der Loiblerstraße, im Distanz-Zeichen VIJG-7, im Ausbottsbetrage von 1326 " 5 "
- c) Die Reconstruction der Broschza-Brücke an der Wurznerstraße im Ottofer Wegmeister-Districte, im Ausbottsbetrage von 333 " 18 "
- d) Die Reconstruction der Ratibouz-Brücke auf eben dieser Straße im Ausbottsbetrage von 1654 " 50 "
- e) Die Reconstruction einer Straßen-Stüßmauer am Wurzner Berge im Kronauer Wegmeister-Districte im Ausbottsbetrage von 1000 " 3 "

Zusammen 9057 fl. 38 fr.

Unternehmungslustige werden demnach zu dieser neuerlichen Licitations-Verhandlung mit dem Beifügen eingeladen, daß die betreffenden Baupläne, Baubeschreibungen und Licitations-Bedingnisse bei dem gefertigten Bezirksbauamte täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden, und

am Tage der Licitations-Verhandlung auch bei der löbl. k. k. Bezirks-Hauptmannschaft eingesehen werden können, und daß schriftliche Offerte, mit dem vorgeschriebenen Stempel versehen und gehörig abgefaßt, nur vor Beginn der mündlichen Versteigerung angenommen, später einlangende hingegen unbeachtet zurückgewiesen werden.

Entgegen dem §. 10 & 11 der gedruckten Licitationsbedingnisse wird sich die höhere Ratification des Licitations-Resultates selbst für den Fall vorbehalten, wenn die Bestote unter dem Ausrufspreise seyn sollten, oder demselben gleichkommen würden.

Vom k. k. Bezirks-Bauamte Krainburg am 16. April 1851.

3. 182. a (2) Nr. 2206.

Concurs-Kundmachung.

Durch die Uebersehung des Bezirkswundarztes Maximilian Himer von Kronau nach Adelsberg, ist die Bezirkswundarztstelle im Steuerbezirke Kronau in Erledigung gekommen, mit welchem Dienstposten eine jährliche Remuneration von 70 (siebzig) Gulden Conv. Münze in Verbindung steht, welche Remuneration aus der Bezirkskasse, in so lange diese besteht, ausbezahlt wird. Diejenigen Wundärzte, welche sich um diesen Dienstposten in Competenz setzen wollen, haben ihre, mit den Studien- und Dienstzeugnissen belegten Gesuche bei der k. k. Bezirks-Hauptmannschaft Radmannsdorf bis 15. Mai l. J. zu überreichen, und sich über die vollkommene Kenntniß der Landessprache zu legitimiren.

K. k. Bezirks-Hauptmannschaft Radmannsdorf am 10. April 1851.

3. 479. (3) ad Nr. 2195.

Kundmachung.

Montag am 28. d. M., von Früh 9 Uhr angefangen, werden die magistratischen Wiesen am Kleingraben, in Rakova Jeuscha und bei Lippe, am 29. d. M., ebenfalls von Früh 9 Uhr angefangen, aber die Mehger Wiesen unter Kroisenegg, dann jene in Ilouza und am langen Graben, und zwar an Ort und Stelle durch öffentliche Licitations auf 6 Jahre Parthienweise verpachtet werden.

Die Pachtlustigen werden ersucht, an den bestimmten Tagen an den benannten Wiesen zu erscheinen.

Magistrat Laibach am 17. April 1851.

3. 472. (3) Nr. 2629

Kundmachung.

Die Administration der allgemeinen Versorgungs-Anstalt macht hiemit bekannt, daß die Jahresgesellschaft 1850 geschlossen ist.

In dieser Jahresgesellschaft wurden 8455 Einlagen mit einem Capitale von 20r. fl. 165,241. 54 kr. gemacht.

Die Zuzahlungen auf frühere Jahresgesellschaften betragen im Jahre 1850 20r. fl. 174,730. 17 fr. Bis Ende März 1851 betragen die Zahlungen 20r. fl. 11,433. 48 fr.

Die Jahresgesellschaft 1850 erfreute sich einer größeren Theilnahme als die Jahresgesellschaften 1826, 1827, 1828, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1848 und 1849, und ist somit unter die stärkeren Jahresgesellschaften zu rechnen.

Die Administration findet ferner für nothwendig, bekannt zu geben, daß neue Einlagen früher nicht angenommen werden, als die neuen Statuten die Allerhöchste Sanction erlangt haben werden, welcher Zeitpunkt als nicht sehr entfernt angesehen werden kann; die Administration ist nämlich unausgeseht beschäftigt, die in Folge ihrer Kundmachung eingelangten Vorschläge verschiedener Interessenten zu prüfen, das hievon Anwendbare in die neuen Statuten aufzunehmen, und die zweite endliche Lesung und Berathung des Entwurfes der neuerlich modificirten Statuten in kürzester Zeit vorzunehmen und ihn sodann durch die hohe Staatsbehörde zur allerhöchsten Sanction vorzulegen.

Die Administration der mit der ersten österreichischen Sparcasse vereinigten allgemeinen Versorgungs-Anstalt. Wien den 10. April 1851.

3. 491. (1) Nr. 2300.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Laibach, I. Section, wird bekannt gegeben:

Es sey über Ansuchen der Maria Ferkul die executive Feilbietung der auf 12 fl. 47 kr. geschätzten Fahrnisse des Hrn. Anton Berghaus bewilliget, und zu deren Vornahme die erste Tagssagung auf den 1., und die zweite auf den 12. Mai d. J., jedesmal um 9 Uhr Vormittag im Hause Nr. 167 am alten Markte, mit dem Anhang bestimmt worden, daß die Pfandsüße bei der ersten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der zweiten aber auch unter demselben werden hintangegeben werden.

Hiezu werden Kauflustige eingeladen. Laibach am 15. April 1851.

3. 489. (1) Nr. 1830.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Planina werden die gesetzlichen Erben des am 2. November 1849 verstorbenen Finanzwach-Aufsehers Johann Zemann von Loisch aufgefordert, binnen Einem Jahre, von dem unten angefahrten Tage an, sich hiergerichts zu melden, und unter Ausweisung ihres gesetzlichen Erbrechtes ihre Erbserklärung einzubringen, widrigens die Verlassenschaft mit den sich Erbserklärenden abgehandelt und ihnen eingantwortet, der nicht angetretene Theil der Verlassenschaft aber vom Staate als erlos eingezogen wird und den sich allenfalls später meldenden Erben ihre Erbansprüche nur so lange vorbehalten bleiben, als sie durch Verjährung nicht erloschen wären.

K. k. Bezirksgericht Planina am 16. März 1851.

3. 487. (1) Nr. 1389.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirks-Collegial-Gerichte Wippach wird hiemit kund gemacht:

Es habe unterm 15. l. M., 3. 1389, Kasper Zamsel, Haus Nr. 26 von Loze, die Klage wider Barthelma Thominz, unbekanntes Aufenthalts, und dessen ebenfalls unbekanntes Rechtsnachfolger, wegen Anerkennung des Eigenthums des im Grundbuche der ehemaligen Herrschaft Wippach sub Post Nr. 425, N. 3. 76 3/4 vorkommenden Ackers Braideca per gmaini und der Dedniß Hidelach angestrengt, worüber zur Verhandlung dieser Rechtsache die Tagssagung auf den 25. Juli l. J. Vormittags 9 Uhr vor diesem k. k. Bezirks-Collegial-Gerichte unter dem Anhang des §. 29 der a. G. D. angeordnet wurde.

Nachdem dem Gerichte der Aufenthalt des Barthelma Thominz und seiner Rechtsnachfolger unbekannt ist, so fand man auf ihre Gefahr und Unkosten ihnen in der Person des Jacob Ursch von Wippach einen Curator ad actum aufzustellen, mit dem die Rechtsache nach der Vorschrift der a. G. D. ausgetragen werden wird.

Dessen werden die Beklagten zu dem Ende erinnert, daß sie zur Tagssagung entweder persönlich zu erscheinen oder ihre Rechtsbeihelfer dem genannten Curator an die Hand zu geben, oder diesem Gerichte einen andern Curator namhaft zu machen haben, widrigens sie sich die aus ihrer Versäumniß entstehenden Folgen selbst zuzuschreiben hätten.

K. k. Bezirks-Collegial-Gericht Wippach am 18. März 1851.

3. 492. (1) Nr. 3548.

E d i c t.

Das k. k. Landesgericht Laibach hat laut Verordnung vom 8. d. M., 3. 1384, die Helena Garbeis, großjährige Tochter des Johann Garbeis, Grundbesitzer zu Ponorvovos, wegen erhobenen Blödsinnes, unter Curatel zu stellen befunden. Dieses wird mit dem zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß man ihr den Herrn Primus Erbeschnig von Ponorvovos als Curator beigegeben habe.

K. k. Bez. Gericht Umgebung Laibachs am 15. April 1851.

3. 494. (1) Nr. 2515.

E d i c t.

Von dem k. k. Bez. Gerichte Laibach I. Sect. wird bekannt gegeben: Es sey über Ansuchen des Herrn Joseph Globotschnig die executive Feilbietung einer lichtbraunen, auf 60 fl. geschätzten Stute des hiesigen Hutmachermeisters Herrn Augustin Hüchel bewilliget, und zu deren Vornahme die erste Tagssagung auf den 14., die zweite auf den 24. Mai d. J., jedesmal um 9 Uhr Früh in der Wohnung des Herrn Augustin Hüchel bestimmt worden.

Hiezu werden die Kauflustigen mit dem Anhang eingeladen, daß das Pfandsüße bei der ersten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der zweiten aber auch unter demselben werde hintangegeben werden.

Laibach am 21. April 1851.

3. 475. (2) Nr. 1178.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte I. Classe in Trefsen wird der unwissend wo befindliche Jac. Pfeifer aus

Dvojenive, oder seinen Rechtsnachfolgern mittels gegenwärtigen Edictes bekannt gegeben:

Es habe wider ihn als Rechtsnachfolger des Jacob Gotschevar, Hr. Michael Sluga aus St. Ruprecht, hieran die Klage auf Zahlung eines, dem Erstern gegebenen und von Jacob Pfeifer in sein Zahlungsvorsprechen übernommenen baren Darlehens pr. 200 fl. und der Verzugszinsen c. s. e. angebracht, worüber die Tagsatzung auf den 5. Juni d. J. Vormittags um 9 Uhr angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort des Beklagten dem Gerichte unbekannt ist, und er sich vielleicht außer den Erbänden aufhält, so hat man ihm zur Wahrung seiner Rechte auf seine Gefahr und Unkosten den Hrn. Joseph Schuller aus Neudegg zum Curator aufgestellt.

Dessen wird Jacob Pfeifer zu dem Ende erinnert, daß er zu der angeordneten Tagsatzung entweder persönlich erscheine, oder dem aufgestellten Curator seine Behelfe an die Hand gebe, oder allenfalls einen andern Vertreter erwähle und diesem Gerichte rechtzeitig bekannt mache, widrigenfalls mit dem vom Gerichte aufgestellten Curator der Ordnung nach verhandelt und erkannt werden wird, was Rechtens ist.

K. k. Bezirks-Gericht I. Classe zu Treffen am 4. April 1851.

3. 477. (2)

Weinverkauf.

Von der Gutsverwaltung Oberpettau in Untersteiermark wird hiemit bekannt gemacht, daß sie Dienstag den 6. Mai 1851, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, von den in dem Oberpettauer Schloß-Keller liegenden Eigenbaumeinen vom Jahre 1847 15 n. ö. Eimer
" " 1848 330 " "
" " 1849 320 " "
an die Bestbieter veräußern werde.

Sämmtliche Weine sind in fünfseimerigen Fässern rein abgezogen, werden sammt den Fässern hintangegeben und sind aus den Pettauer, Stadtberger, St. Lorenzer und Sauritscher Gebirgen.

Fürstlich Dietrichstein'sche Gutsverwaltung Oberpettau am 15. April 1851.

3. 481. (2)

Ein Lehrling wird aufgenommen.

In der Jos. Blasnik'schen Lithographie wird ein Lehrling aufgenommen. Darauf Reflectirende belieben sich daselbst um die näheren Bedingungen zu erkundigen.

3. 457. (2)

Agentengesuch.

Für ein lucratives, überall leicht zu betreibendes Geschäft werden Agenten gesucht, die sich des Verkaufs eines gangbaren Artikels gegen Vergütung von 33 1/3 % Rabatt unterziehen wollen. Caution wird nicht verlangt, dagegen auf strenge Rechtllichkeit und Pünctlichkeit reflectirt. Anmeldungen unter J. S. & Comp. werden franco u. Poste restante Frankfurt a. M. erbeten.

3. 452. (3)

Das Römerbad nächst Züffer

(das steirische Gastein)

wird am 1. Mai wieder eröffnet.

Dieses altbekannte, aber erst in neuester Zeit gehörig gewürdigte Mineralbad befindet sich in Untersteiermark, unmittelbar an der von Cilli nach Steinbrück führenden Staats-Eisenbahn, und nur einige hundert Schritte vom Stationshose „Bad Züffer“ entfernt. Die Heilquelle hat eine natürliche Wärme von 38,4° R., und ist nach Prof. Gruschauer's Analyse den Thermen Gasteins analog, von denen sie sich fast nur durch ihre mildere Temperatur unterscheidet. Ihre Anwendung paßt daher in allen jenen Krankheitszuständen, in welchen sich das Wildbad Gastein als heilsam erprobt hat, namentlich in allen Gattungen von allgemeiner und örtlicher Schwäche, zumal nach schweren Krankheiten (langsamere Reconvalescenz), zu schnell auf einander folgenden Geburten, nach physischen Ausschweifungen, großem Blut- und Säfteverlust; in Nervenkrankheiten, Hypochondrie und Hysterie, Magenkrampf, schmerzhafter Menstruation; bei chronischen Hautausschlägen; in der Scrophelsucht und der damit verwandten Rhachitis; bei Rheumatismen und erthritischen Leiden, vorzüglich veralteter Gicht, gichtischen Lähmungen; bei Hämorrhoidal-Beschwerden; bei mehreren Krankheiten des weiblichen Geschlechtes, als Unfruchtbarkeit, Neigung zum Abortus, Fehlern der Menstrualfunction, passiven Blut- und Schleimflüssen zc.

Zur Benützung dieses Mineralwassers bestehen vier Bade-Bassins oder Gehbäder (von denen drei ihre eigenen Quellen haben), mehrere Badewannen, nebst Vorrichtungen zu Tropf-, Spritz- und Douche-Bädern. Das Römerbad hat X 29,5°, das Fürstenbad 27,5°, das Armenbad X 28° und das neu erbaute Separatbad X 28,2° Reaum. In letzterem kann die Temperatur beliebig herabgesetzt werden.

Durch Aufführung eines neuen (1849 vollendeten) großen Gebäudes ist dem früheren Mangel an Wohnungen hinlänglich begegnet. Die Anstalt zählt nun 134 für Curgäste eingerichtete, größtentheils elegant meublirte Wohnzimmer, einen Speise- und Conversationsaal, mehrere Speise- und Spielzimmer mit Billard, Fortepiano zc. Mehrfache zeitungs-Lectüren, eine Bibliothek, eine Kegelbahn, so wie zahlreiche Spaziergänge und Anlagen, die abermals um ein Bedeutendes vermehrt worden sind, stehen zum Vergnügen der Gäste bereit, für deren gute Beköstigung und Bedienung Alles aufgegeben wird, was man billigerweise fordern kann.

Die Preise für Wohnungen zc. sind möglichst billig gestellt, und für die Monate Mai, September und October um ein Drittel herabgesetzt worden. Die dießfälligen Tarife liegen bei der gefertigten Direction, die auf briefliche Anfragen bereitwilligst Auskunft ertheilt, zu Jedermanns Einsicht bereit.

Von der Direction des Römerbades nächst Züffer am 10. April 1851.

3. 493. (1)

Anzeige.

Mit Bezugnahme auf meine letzte Kundmachung veröffentliche hiemit, daß der von Steinbrück nach Agram, und umgekehrt täglich fahrende Stellwagen noch immer von Steinbrück um 6 Uhr Früh abfährt und in Agram um 5 Uhr Abends ankommt, dagegen von Agram um 5 Uhr Früh abfährt und in Steinbrück um 4 Uhr Abends desselben Tages eintrifft.

Die Fahrpreise für einen Sitz sind, wie angezeigt:

von Steinbrück nach Ruckenstein	1 fl. — kr.
" " " Gurkfeld oder Wieden	2 " — "
" " " Rann	2 " 30 "
" " " Agram	4 " — "

und umgekehrt

Von Agram nach Rann	1 " 30 "
" " " Gurkfeld oder Wieden	2 " — "
" " " Ruckenstein	3 " — "
" " " Steinbrück	4 " — "

Laibach am 15. April 1851.

Franz Sartorj.

3. 470. (2)

Nr. 1078.

Edict.

Von dem k. k. Bezirks-Collegial-Gerichte Gottschee wird bekannt gegeben: Es habe über Ansuchen des Mathias Rankel von Neufriesach, die Weidensfeilbietung der von Andreas Kalner von Grassinden, laut Licitationsprotocolls ddo. 4. Dec. 1849, 3. 4134, um den Meistbot pr. 453 fl. erkandenen, zu Procride sub H. Nr. 6, Rectf. Nr. 1124 liegenden 1/4 Hube sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden bewilliget, und zur Vornahme derselben die Tagsatzung auf den 22. Mai d. J., Vormittags um 9 Uhr in loco der Realität zu Procride mit dem Besage angeordnet, daß gedachte Realität bei dieser Tagsatzung auch unter dem Schätzungswerte von 450 fl., auf Gefahr und Kosten des früheren Ersteher's, Andreas Kalner, wird feilgeboten werden.

Der Grundbuchs-Extract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

K. k. Bezirks-Collegial-Gericht Gottschee am 15. März 1851.

3. 469. (2)

Nr. 769.

Edict.

Die mit Edict vom 30. Jänner 1851, Nr. E. 277, auf den 4. März, 5. April u. 6. Mai 1851 angeordnete executive Feilbietung der Joseph Bhampa'schen Realität in Soderschig, wurde mit Bescheid vom 28. Februar 1851, Nr. E. 769, auf den 6. Mai, 7. Juni und 8. Juli 1851, unter dem Anhang des ersten Edictes übertragen.

K. k. Bezirksgericht Reifnitz am 8. Febr. 1851.

3. 474. (2)

Nr. 974.

Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird bekannt gemacht:

Es sey von diesem Gerichte über das Ansuchen des Jacob Jagodnik von Lominije, gegen Joseph Jerkinovic von eberda, wegen aus dem gerichtlichen Urtheile v. 7. August 1841, Zahl 1340, schuldigen 111 fl. 20 kr. c. s. e., in die executive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des Gutes Neukofel sub Urb. Nr. 314 vorkommenden Halbhuhe in Lominije, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 658 fl. 20 kr. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben vor diesem Gerichte die Feilbietungstagsatzungen auf den 17. Mai, 17. Juni und auf den 17. Juli, jedesmal Vormittag um 9 Uhr mit dem Anhang bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der letzten, auf den 17. Juli angedeuteten Feilbietung bei allenfalls nicht erzieltm oder überbotenem Schätzungswerte auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Die Licitationsbedingungen, das Schätzungsprotocoll und der Grundbuchs-Extract können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Feistritz den 3. April 1851.

Der k. k. Bezirks-Richter:

Merl.

3. 478. (2)

Nr. 353.

Edict.

Von dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht: daß k. k. Landesgericht Laibach habe laut hoher Verordnung ddo. 14. December v. J., 3. 3172, bey Joseph Rome von Großalendorf als Verschwender zu erklären befunden, welchem sonach von Seite des gefertigten Bezirksgerichtes Herr Jenui Kadunz von Selle als Curator beigegeben worden ist.

K. k. Bezirksgericht Umgebung Laibachs am 13. März 1851.